

Der
Befegnete Meyen-Tag/

Welcher
Das auffgeföhrete

Gregorius-Fest/

Mit

Dem angenehmsten

Philipps = Feste/

Zu vielfältiger Lust und Gratulation
verbunden hat/

Wird

In schuldigster Observanz
besungen

Von

Dem Gesamten Gregorius-Chore.



M DC LXXV.

Zittau druckts Michael Hartmann.



Nachdem Gregorius sich in den
Tag verliebet /

Da Philipp seinen Strahl zu
treuen Wünschen giebet /

So spielt das ganze Chor kein angenehmes
Lied /

Das nicht der Liebes-Chor auf einen Phi-
lipp sieht.

Wo die Schulen-Freunde leben /
Muß die Schule Lösung geben.

II.

Dies ist ein theurer Mann der solchen Nah-
men führet /

Der Volk und Bürgerschaft mit seiner Lie-
be rühret /

Und der auch unsrer Schaar sehr viel zu lie-
be thut ;

Hierweil die späte Welt auf dieser Jugend
ruht.

Nun der Nahme wachß' und blühe /
Daß Er Seines gleichen ziehe.

III.

Die Mayen-Lust geht an auf dieses Mah-
mens-Zeichen/

Wie solte denn die Lust zu unsrer Hoffnung
weichen/

Er blüht und wir mit Ihm; Er wächst in
Gottes Krafft/

Das solches Wächsthum auch in uns Ge-
denen schafft.

Ach Gott lasse manchen Mayen/
Solche Liebes-Blumen streuen.

IV.

Das ist ein volles Jahr / da wolt' es nicht
gelingen/

Im Hause wolte nichts viel Laub und Blu-
men bringen/

Man schwebte voller Furcht jemehr das Fie-
ber kam/

Das zwey Personen trieb / und doppelt Zin-
se nahm.

Noch Gott Lob in diesem Jahre /
Glücket es dem edlen Baare.

216

V.

Nch **W**ozz erhalte noch die angefangene Freude/
 Damit kein Unglücks-Fall uns von der Hoffnung scheide/
Wozz sey der Stadt geneigt: Er fördere
Philipps Treu /

Und lege **Philipps** Krafft den **Philipps**
 Kindern bey.

Also wird man etwas finden
 Ist ein **Philips** Band zu binden.

VI.

Man! Gregorius kömmt mit dem treuen
 Bande /

Das giebt Er unverfehrt zum festen Unterpfande /
 Wie daß kein Lehrer hier bey seiner Jugend
 steht /

Denn nicht der gute Wunsch von treuen Herzen geht.

Den die Schule muß die Gaben
 Auch durch einen **Philipp** haben.

